
Worbstrasse 52
3074 Muri b. Bern
www.primavera.swiss

Telefon 031 352 11 88
Telefax 031 352 11 85

Muri, 21. März 2019 - UR
urs.reinhard@mepartners.ch

Per E-Mail

info.afwa@seco.admin.ch

Stellungnahme zur geplanten Aufhebung der Industriezölle

Sehr geehrter Herr Bundesrat Parmelin

Der Verband primavera setzt sich ein für die Erhaltung und Förderung eines produktiven und starken Agrar- und Lebensmittelsektors in der Schweiz, für die Wahrung der Interessen dieses Sektors angesichts einer allfälligen weiteren Öffnung der Märkte und für den Erhalt von optimalen Rahmenbedingungen für die produzierende Lebensmittelindustrie der ersten Verarbeitungsstufe und die daraus folgenden Produkte in der Schweiz.

primavera lehnt die Aufhebung der Industriezölle ab.

Gerne erlauben wir uns dazu die folgenden Ausführungen:

Die Importzölle auf Industriegüter betragen heute durchschnittlich bloss 1,8 Prozent (2017). Schafft man sie ab, würde das zwar eine Entlastung der importierenden Unternehmen von 486 Millionen Franken bedeuten; gleichzeitig dürften aber die Konsumentenpreise um nur 0,1 Prozent sinken. Das ist ein absolut unbedeutender Wert, wenn es um die Bekämpfung der viel beschworenen "Hochpreisinsel Schweiz" geht. In dieser Hinsicht bringt die Massnahme nichts.

Zudem gilt es zu berücksichtigen, dass der Grossteil dieser Zollabgaben auf Grund bestehender Freihandelsabkommen gar nicht anfallen würde, wenn diese Abkommen nur in Anspruch genommen würden. Die Unternehmen hätten mit anderen Worten heute schon die Möglichkeit, diese Zollabgaben einzusparen. Sie tun dies gemäss dem erläuternden Bericht aber nicht, weil der Aufwand dafür angesichts der finanziellen Einsparungen offenbar als zu gross angesehen wird. Der Druck, einseitig und ohne Not die Industriezölle aufzuheben, ist also offensichtlich nicht vorhanden. Die ewig gleiche Leier von höheren Preisen, beschränktem Wettbewerb mit ungleichlangen Spiessen und verzerrten Marktpreisen ist in diesem Fall deshalb völlig unangebracht.

Die geplante Aufhebung der Industriezölle ist damit zum einen wirkungslos, zum anderen unnötig; sie zeitigt aber negative Folgen: Zum einen gehen Zolleinnahmen von gegen 500 Millionen Franken verloren, die auch unter Anrechnung von hypothetischen höheren Steuereinnahmen aufgrund einer höheren Wirtschaftsleistung noch mehr als 300 Millionen Franken betragen. Das ist angesichts der nicht vorhandenen Wirkung der Massnahme unverantwortlich.

Zum anderen gibt die Schweiz vorschnell und ohne Not Verhandlungsmasse in zukünftigen Gesprächen über Freihandelsabkommen ab, wenn sie sich autonom entscheidet, ihre Zölle auf Industrieimporte einseitig aufzuheben. Auch wenn Industriezölle in den Verhandlungen über Freihandelsabkommen an Bedeutung verloren haben, ist klar, dass der Druck auf die restlichen Bereiche, wo noch Zölle bestehen, insbesondere im Bereich der Agrargüter, massiv zunehmen wird. Das ist taktisch unklug und schwächt die Position der Schweiz in zukünftigen Verhandlungen.

Die Aufhebung der Industriezölle zeitigt also kaum Wirkungen und ist dazu noch unnötig, weil diese Zölle heute schon zu einem grossen Teil eingespart werden könnten, wenn man das wollte. Hingegen führt die Massnahme zu beachtlichen finanziellen Ausfällen in der Bundeskasse und schwächt die Position der Schweiz in zukünftigen Verhandlungen über Freihandelsabkommen. Dieses miserable Kosten-Nutzen-Verhältnis spricht klar gegen die Aufhebung der Industriezölle.

Im Namen unserer Mitglieder bedanke ich mich für die Berücksichtigung unserer Ausführungen.

Freundliche Grüsse

primavera



Dr. Urs Reinhard, Geschäftsführer